

Große Huosigau-Ausstellung

Eine Spurensuche zwischen Lech und Isar

Aubing - Ob Aubing im historischen Huosigau liegt, ist trotz des vielen im „Festjahr 2010“ zum Thema 1000 Jahre Aubing bedruckten Papiere im Dunkel der Geschichte geblieben. Die gefeierte Königsurkunde von 1010 hat nicht nur Aubing zum ersten Mal beim Namen genannt, sondern auch einen Grafen Adalbero, dessen Besitz im Huosigau liegen sollte.

Solide Informationen werden nun von anderer Seite zuteil, nämlich von einer großen Ausstellung zum Thema, die im Herzen des Huosigaues, in Polling bei Weilheim stattfindet. Veranstalter ist zwar ein Trachtenverband, weil die Ausstellung aber von dem Münchner Historiker Dr. Eric-Oliver Mader kuratiert wird, werden sich auch dem Gamsbart nicht so zugeneigte Besucher über den Blick in die „Welt der Huosi“ freuen. Als Veranstaltungsort dient der so genannte Fischerbau, der von seinem mäzenatischen Besitzer eigens für Ausstellungszwecke hergerichtete Barockbau des Johann Michael Fischer.

Der mit durchschnittlichen Geschichtskennntnissen gesegnete Bayer weiß allenfalls noch, dass die Huosier eines der fünf in der „Lex Baiuvariorum“, dem frühmittelalterlichen bayerischen Stammesrecht erwähnten Adelsgeschlechter waren, deren Spuren sich aber in der Frühen Neuzeit verlieren. Es steht zu hoffen, dass die Ausstellung Klarheit schafft über die bislang weitgehend offene Frage, was denn nun alles zum historischen Huosigau gehört hat.

Für die Gegenwart ist dieses Geheimnis der bayerischen Landesgeschichte bereits enträtselt, es handelt sich schlicht um das Einzugsgebiet der im „Trachtenverband Huosigau“ versammelten Trachtenvereine. Dass sich dazu auch die Trachtler vom „D'Würmtaler Menzing e.V.“ rechnen, hat historische Gründe. Das Huosigaukloster Wessobrunn hatte nämlich zeitweise ausgedehnten Grundbesitz in Menzing.

Über historische Details des Ausstellungsprogramms gibt es noch keine sehr ausführlichen Informationen. Die Sache ist also spannend. Der zeitlichen Stellung der Huosier in der Landesgeschichte entsprechend, liegt ein Schwerpunkt der Ausstellung im Frühmittelalter. Die Münchner Archäologin Dr. Brigitte Haas-Gebhard, die bereits 2010 in Aubing das bayerische Frühmittelalter grandios in Szene gesetzt hat, zeigt in Polling anhand

von Grabungsfunden die Alltagswelt zwischen Lech und Isar. Die Ausstellung ist ab Pfingstsonntag, 11. Juni, bis Sonntag, 7. August, jeweils Freitag von 13 bis 18 Uhr, an Samstagen, Sonn- und Feiertagen von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Aus dem reichhaltigen Begleitprogramm sind drei Freitagsvorträge zu nennen: am Freitag, 8. Juli, um 19.30 im Fischerbau referiert Dr. Brigitte Haas-Gebhard über „Von den Römern zu den Bajuwaren“, am Freitag, 15. Juli, um 19.30 im Fischerbau mit Dr. Jochen Haberstroh vom Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege) über „Archäologie im Huosigau“ und am Freitag, 29. Juli, um 19.30 Uhr im Fischerbau Dr. Katharina Weigand über den Einsatz der Heimatbewegung für politische Zwecke, insbesondere die Identitätspolitik des jungen Königreiches Bayern.

An den Ausstellungswochenenden bieten Mitgliedsvereine des Trachtengaues Brauchtumsveranstaltungen mit Musik und Tanz, so beispielsweise am Pfingstsonntag die „Würmtaler Menzing“ mit ihrer Jugendleiterin Vroni Menzinger. Die AUBING-NEUAUBINGER ZEITUNG wird über die Ausstellung berichten. Herbert Liedl

Aubing-Neuaubinger Zeitung
Lochhauser-Langwieder Zeitung

20. Mai 2011